

## NEOLITHIKUM

### Völlen (2004)

FStNr. 2810/7:51 und 68, Gde. Westoverledingen, Ldkr. Leer

#### Neolithische Feuersteinartefakte

Westlich von Völlen zwischen dem Ort und der Ems befinden sich sandige Anhöhen, die seit dem Mittelalter als Ackerland genutzt wurden. Am Südhang oberhalb der Kleidobben fanden sich frühmittelalterliche Keramikscherben sowie ein Abschlag der Flächenretusche und ein Flintschaber (Abb. 1). Der Schaber ist aus einem Abschlag der Flächenretusche und seine Arbeitskante transversal abgebrochen. Daher blieb die Kantenretusche nur an einer Seite erhalten. Das der Schaberkante gegenüber liegende Ende ist stielartig verjüngt. Eine Datierung des Schabers ist allein nach typologischen Merkmalen nicht möglich, der Zeitanatz ins Neolithikum ist aber wahrscheinlich. L 2,6 ; B 2,3; D 1,0 cm.

Auf dem Südhang oberhalb der Kleidobben (vgl. 2810/7:51) wurden in der Gartenerde einige Feuersteinartefakte gefunden. Es handelt sich um zwei untypische Abschlüge, einen Abschlag der Flächenretusche, eine Kernflanke und drei regelmäßige Klingen. Ein Frostsprung zeigt eine laterale Schaberkante. Zwei der regelmäßigen Klingen sind 0,7 cm dick und daher als Großklingen zu bezeichnen. Eine Großklinge ist zerbrochen, so dass nur das Ende mit dem Schlagbuckel erhalten blieb (Abb. 2). Dieses Klingenbruchstück besitzt eine stumpfe Kantenretusche und an der gegenüberliegenden Kante eine Aussplitterung, die von einer Schäftung oder unabsichtlichen Beschädigung verursacht worden sein kann. Es handelt sich entweder um einen Spandolch oder eine Stielspitze, wobei die übrigen Artefakte eher auf einen Klingendolch der Einzelgrabkultur hinweisen.

(Texte: Wolfgang Schwarz/Heike Reimann)

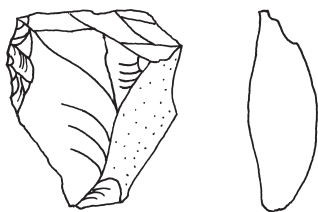


Abb. 1: Völlen. Flintschaber. M. 1:1.  
(Zeichnung: S. Starke)



Abb. 1: Völlen. Bruchstück einer  
Großklinge. M. 1:1. (Zeichnung:  
S. Starke)

veröffentlicht in:

NNU, Bh. 11 (2005) 41–42.